

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **129 (2003)**

Heft 31-32: **Wasser**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bildmontagen des Seminarhotels, aussen und Hotelhalle
(Architektengemeinschaft Flury Rudolf Graf Stampfli Jenni)

Seminarmeile Solothurn

(bö) Solothurn will zur Seminarstadt werden. Um das zu erreichen, hat man letztes Jahr mit dem Kanton und der Credit Suisse eine Rahmenvereinbarung unterzeichnet. Das bestehende Palais Besenval und Teile des Landhauses sollen das Herzstück der «Seminarmeile» werden. Zusätzlich ist ein Hotelneubau geplant, direkt an der Aare und auf einem Grundstück, das sich im Besitz von Stadt und Kanton befindet.

Der zweistufige Wettbewerb für das Seminarhotel wurde nun von den drei Partnern gemeinsam durchgeführt. Von den 60 Teams, die sich in der ersten Stufe mit einem Ideenentwurf bewarben, wählte man vier aus. Die zweite Stufe war ein anonymer Gesamtleistungswettbewerb, für den die Architekturbüros mit Ingenieuren, Fachplanern und Unternehmungen zusammenarbeiten mussten. Das Siegerprojekt ist ein Monolith. Durch seine Abdringung wirkt der gedrungene Baukörper stark als Solitär. Die Architektengemeinschaft **Flury Rudolf Graf Stampfli Jenni** hat ihn auf die «Schänzliwiese» gestellt – neben den Kopf der grossen Rötibridge. Die Jury kritisiert die zaghaften Volumenvergrößerungen auf der West- und Nordseite. Die Form des Kubus werde verunklärt. Im Innern fällt die längliche Innenhalle auf, welche schon vom Eingang des Hotels einen Blick auf die Altstadt freigibt. Bis ins zweite Obergeschoss ist die Halle von den Zimmergängen einsehbar. Der Wellnessbereich wird mit Gucklöchern in die Flussmauer eingebaut.

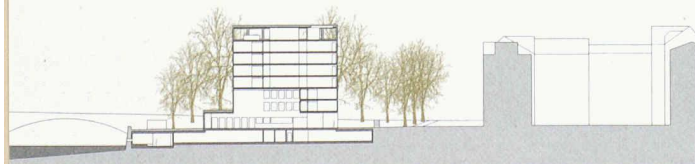
«Die aus dem vorliegenden Projekt resultierende Anlagerendite deckt die Vorstellung des Investors nur bedingt.» Dieser Satz aus dem Jurybericht erscheint harmlos, könnte aber das Projekt zu Fall bringen. Die Credit Suisse will sich erst nach einer Überarbeitung definitiv für die Investitionen entscheiden. Auch die politische Hürde ist noch nicht genommen. Immerhin soll das Hotel in einen Stadtpark gestellt werden. Dass es aber der Stadt Ernst ist, hat sie bereits mit dem Errichten einer Vermarktungsorganisation bewiesen.

Zur Weiterbearbeitung empfohlen

Architektur: Flury Rudolf Graf Stampfli Jenni, Solothurn; Generalunternehmung: Karl Steiner, Zürich; Landschaftsarchitektur: David & von Arx, Solothurn; Tragkonstruktion/Verkehr: IEP Ingenieurbüro, Olten; Haustechnik: Roschi + Partner, Ittigen; Elektro: Rolf Grau, Solothurn; Fassade: Stäger + Nägeli, Zürich; Bauphysik: Kopitsis, Wohlen; Gastronomieplanung: Giovanna H., Clarens

Preisgericht

Stadt Solothurn: Werner Strebel, Annette Oberholzer, Marianne Urben; Kanton Solothurn: Martin Kraus, Samuel Rutishauser, Rudolf Bieri; Credit Suisse Asset Management: Markus Graf, Adrian Lehmann, Conradin Stiffler; Denkmalpflege: Georg Mörsch; Fachpreisgericht: Katharina Steib, Meinrad Morger, Luigi Snozzi



Schnitt durch die Hotelhalle (Architektengemeinschaft Flury Rudolf Graf Stampfli Jenni)

BLICKPUNKT WETTBEWERB

Ägyptisches Museum Kairo

(pd/bö) Weil das bestehende Ägyptische Museum am zentralen Tahrir-Platz aus allen Nähten platzt, soll in unmittelbarer Nähe der Pyramiden von Gizeh ein neues Archäologisches Museum entstehen.

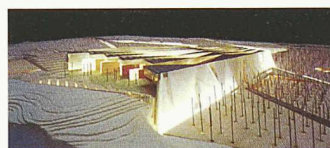
1557 Projekte wurden in der ersten Phase eingereicht, davon 23 aus der Schweiz. Die Jury wählte 20 für die zweite Phase aus.

Preise

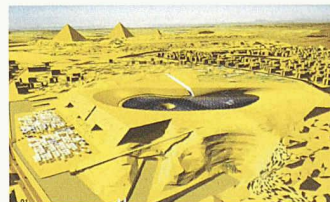
1. Preis: heneghan.peng.architects, Irland; 2. Preis: Coop Himmelblau, Österreich; 3. Preis: Renato Rizzi, Massimo Scolari, Kuno Mayr, Italien; Auszeichnungen: Manuel Rocha de Aires Mateus, Portugal; Ruben Verdi, Italien; Engel und Zimmermann, Deutschland; Hector Vigliecca Gani, Luciene Quel, Brasilien; Fernando Pardo Calvo, Spanien; Nuno Morais Monteiro, Portugal; Martin Roubik, Tschechien

Fachpreisgericht

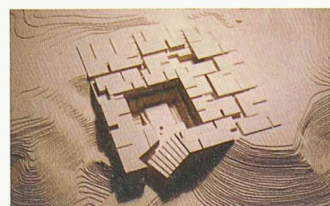
Galal Abada, Ägypten; Gae Aulenti, Italien; Peter Cook, Grossbritannien; Jong Soung Kim, Korea; Salah Zaky Said, Ägypten; Ana Maria Zahariade, Rumänien



heneghan.peng.architects
(1. Preis)



Coop Himmelblau (2. Preis)



Nuno Morais Monteiro (Auszeichnung)

Prix Pegasus 2003

(pd/ce) Der Förderpreis von Energie Schweiz für nachhaltige Mobilität wurde anlässlich des 6. Internationalen Energieforums Sun 21 in Basel verliehen.

Das erstrangierte Projekt, «Bewegung statt Verkehr – ÄrztInnen beraten», hat als Ziel, dass PatientInnen ihre Gesundheit dank Bewegung verbessern, dies auch zugunsten einer umweltschonenden Mobilität.

Das zweitplatzierte Projekt, «Trans Basel – Effiziente Verkehrsmittelwahl in der Agglomeration», zielt auf eine kombinierte Mobilität in einer trinationalen Agglomeration. Trans Basel ermöglicht eine Routenplanung mit wechselnden Transportmitteln, Fahrrad und Fussmarsch inbegriffen – dies ist weltweit einmalig. Zudem werden die zu verschiedenen Tageszeiten unterschiedlichen Verkehrszustände mitberücksichtigt. Die Europäische Union sowie das Schweizerische Bundesamt für Bildung und Wissenschaft haben das Projekt finanziell unterstützt. Die Internetseite www.TransBasel.com war rund sechs Monate in Betrieb.

Der dritte Platz ging an «Abgasfreier Tourismus im Alpenraum – eine Vision». Tausend Pistenfahrzeuge sollen auf Wasserstoffbetrieb umgerüstet werden. Der Wasserstoff soll mit Hilfe erneuerbarer Energiequellen hergestellt werden.

Preise

1. Preis (60 000 Fr.)
Verein Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz beider Basel
2. Preis (20 000 Fr.)
Projektgemeinschaft Rapp Trans AG, Basel; Rosenthaler + Partner AG, Muttens; Rudolf Keller & Partner AG, Muttens; Carte Blanche Conseil, Paris
3. Preis (20 000 Fr.)
Swiss Alps 3000, Interlaken

Preisgericht

Caroline Beglinger, Verkehrsbetriebe Biel; Hanspeter Guggenbühl, Umwelt-Journalist; Christa Markwalder, Grossrätin Kt. Bern; Dick Marty, Ständerat, Präsident Schweiz Tourismus; Hans Luzius Schmid, Direktor Bundesamt für Energie; Marie-José Wiedmer-Dozio, Stadtplanung Genf